

## Frauen in Wort und Tat

Zum Deutschen Evangelischen Frauenbund kam ich durch persönliche Ansprache der ehemaligen Vorsitzenden des Ortsverbandes Rothenburg ob der Tauber, Else Trenkle. Sie kannte mich und sprach mich an, ob ich nicht Lust hätte, in der Arbeitsgemeinschaft Medien mitzuarbeiten. Das Themengebiet Medien interessierte mich. So kam ich vor 15 Jahren zum DEF. So ganz fremd war mir der Frauenbund nicht, da meine Mutter bereits Mitglied war. Die Frauen, die mich kennen, wissen, dass den Medien immer noch mein besonderes Interesse gilt. Mit meinen Kolleginnen versuche ich vor allem die mittlere und ältere Generation auf dem Weg in die Digitalisierung mitzunehmen und zu begleiten.

Dabei spricht mich das Motto des DEF besonders an  
„Verantwortung übernehmen für sich und andere“ – das bedeutet für mich auch...  
...den Menschen in seiner Einzigartigkeit zu sehen.

UNS – d.h. dem DEF und seinen Mitgliedern sind alle Menschen wichtig, auch die in benachteiligten oder schwierigen Lebensverhältnissen. Es werden deshalb z. B. vor Ort Begegnungen und Besuchsdienste organisiert, der DEF ist Träger sozialer Einrichtungen und Angebote. Wie z. B. hier in Hannover die Beratungsstelle für Frauen in Geld- und Versicherungsfragen des Ortsverbandes Hannover.

Die Bildungsarbeit halte ich ebenfalls für besonders wichtig, insbesondere, wenn sie auf evangelische Grundwerte fußt. Das war ja auch ein Anliegen der Gründungsfrauen. – Damit wir Frauen uns selbst ein Urteil bilden können.

Außerdem passt zu unserem evangelischen Profil, dass wir selbstständig sind – und demokratisch organisiert.

Gertrud Knutzen, 1. Vorsitzende des DEF sagte bei der Gründung vor 120 Jahren: Der DEF habe nicht vor ein Kindergarten zu werden, in dem die Männer die Kindergärtnerinnen und die Frauen die Kinder seien.

Das bedeutet aber auch, dass wir uns dieser Verantwortung stellen müssen.

Auch Kirche und Gesellschaft brauchen das Engagement von Frauen im DEF, damit wir, die DEF-Frauen z. B. in Gremien unsere Kompetenz aus Sicht evangelischer Frauen einbringen können. Es ist ganz wichtig, dass wir unsere Stimme erheben, da es in Gremien immer weniger Vertreter aus christlichen Organisationen gibt, oft gar keine mehr. Auch unsere *Bildungsarbeit* und unser *Soziales Engagement* ist für Kirche und Gesellschaft wichtig und natürlich unser Engagement in der *Ökumene*.

Ich hoffe, dass wir auch künftig viele Mitstreiterinnen und Unterstützerinnen finden und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit allen DEF-Frauen.

Luitgard Herrmann

Beauftragte für den Arbeitsschwerpunkt Medien

Mitglied im Ortsverband Rothenburg ob der Tauber